

Wiemeler Dampfboot.

N^o. 218

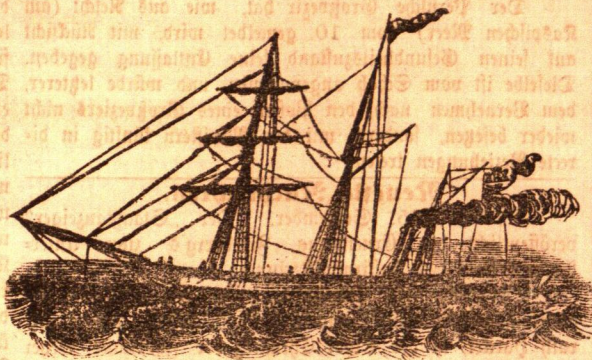
1873.

Donnerstag,

den 18. September.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 25 Sgr.,
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Corpons-Spaltheile von Abonnent-
ten mit 1 Sgr., von Nicht-Abonnenten
und Auswärtigen mit 1 Sgr. 4 Pf.
berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tagess-Chronik

Den 18. Nachm. 2 Uhr, im Auktionlocale große
Wasserstraße General-Auction.

Das Hessische Schulgesetz u. seine Gegner.

Während der Herr Bischof v. Ketteler als Wander-
prediger auswärts Capucinaden gegen die Deutsche Wissen-
schaft und die Deutsche Bildung hält und die biedern
Gesehen ermahnt, damit sich ja nicht zu besudeln, besorgen
seine Getreuen Daheim die practische und auf das Nächst-
liegende gerichtete Arbeit, nämlich einen Sturm auf den
Volkschulgesetzentwurf, welchen das neue Ministerium
dem Landtag vorgelegt, und welcher das Stadium der Be-
rathung in der zweiten Kammer bereits hinter sich hat.
Trotz des Umschwungs, der mit einiger freundschaftlichen
Nachhilfe von Berlin in Darmstadt eingetreten ist, waren
die Hessischen Ultramontanen bis vor Kurzem ziemlich refer-
virend, und Herr v. Ketteler nahm dem Ministerium Hof-
mann gegenüber ungefähr dieselbe Stellung ein, wie der
Cardinal Rauscher in Wien dem Ministerium Auersperg
gegenüber. Diese Zähigkeit dauerte aber nur so lange,
als der weltliche Arm nicht in die Domäne griff, die sich
der Ultramontanismus unter allen Umständen erhalten will,
und für deren Erhaltung er Transaktionen und Opfer
jeder Art nicht scheut, die Domäne des Volksschulunterrichts.
Nicht als ob die Hessische Schulgesetzgebung aus den
dreißiger Jahren die kirchlichen Ansprüche besonders be-
günstigt hätte; aber es war dem Herrn v. Ketteler unter
gefälliger Mitwirkung seines Freundes Walvig gelungen,
im Laufe der Jahre dieses Princip durch eine Masse von
Schutt thatsächlich zu erstickten, so daß es sich zuletzt eben
nur auf dem Papiere noch befand. Der Clerus beherrschte
unbedingt die Schulen, und half durch Gründung von
Privatschulen, besonders für die weibliche Jugend, unter
sogenannten Englischen Fräulein und andern Schulschwesterinnen
aus; und dieser Zustand wirkte auch auf protestantischen
Boden hinüber, wo die stark vertretene altlutherische Cou-
leur von Geistlichen mit nicht minderem Fanatismus die
Schule und ihre Lehrer unter der frommen Fuchtel hielt.
Unter diesen Umständen war schon längst in Hessen der
Ruf nach Befreiung der Schule erklungen; aber selbstver-
ständlich konnte erst das Ministerium Hofmann an die
Begründung des Mainzer Schutthauses denken. Sein
Entwurf entspricht denn auch der gestellten Aufgabe. Als
aber die Kammer den Regierungsentwurf durchberathen,
und unter andern noch durch eine Bestimmung verschärft
hatte, welche Schulbrüder- und Schwestern jeder Art auch
vom Privatunterricht ausschließen soll, da brach der Sturm
los und wüthet heute noch über das Land hin. Aus
allen Orten gehen Petitionen an die Erste Kammer, und
zum Großherzog werden Deputationen und Abreisen von
Damen verschiedener Städte geschickt, um für die lieben
Englischen Fräulein und die ehrbaren Schulbrüder im
Namen der verfolgten Kirche, ihres „Mutterrechtes“ auf die
Erziehung ihrer Kinder“ zu plaidiren. Der Großherzog
hat zwar die schönen, aber meistentheils älteren Wittstellers-
rinnen an seinen Minister verwiesen, der ihnen einbring-
liche Vorlesungen über das „in Kirchensachen hat das Weib
zu schweigen“ hält; aber um so mehr Aussicht haben sie
in der Ersten Kammer ihre Absicht zu erreichen, diese geht
dahin, der geistlichen Lehrthätigkeit wenigstens den Privat-
unterricht offen zu halten. Daß die lutherischen Pastoren,
die jüngst in Gießen eine Versammlung gehalten, ebenfalls
in dieses Horn blasen, wird nicht auffallen; mehr zum
Verwundern dürfte es sein, daß dieser Tage auch die
liberalen-protestantischen Geistlichen der sogenannten Fried-
berger Konferenz sich gegen die Grundlage des Gesetzes
ausgesprochen haben. Da die Regierung schon in der
Zweiten Kammer gegen die Säkularisirung des Privatunter-
richtes war, so ist der Sturm, den die Clerikal aller Con-
fessionen gegen die Hofmann'sche Vorlage erregt hat, aller-
dings zwar nur ein Sturm im Glas Wasser, kann aber
doch dieser Vorlage sehr gefährlich werden. In der Ge-

stalt, welche sie in der Zweiten Kammer erhalten hat, wird
sie leider keinesfalls Geleg werden.

Deutsches Reich.

dn. Berlin, 15. Sept. Die Demobilisirung der
Truppen der Occupationsarmee wird sofort nach Rückkehr
derselben in ihre betreffenden Garnisonen stattfinden, bei
welcher Gelegenheit, wie auch bei früheren Demobilisierungen,
den Officieren Retablissementsgelder gewährt werden
sollen, die je nach den Chargen verschieden bemessen sind.
So sind für den Lieutenant 200 Thaler, den Hauptmann
400 Thaler und für die höheren Chargen entsprechend
höhere Beträge in Aussicht genommen. Außerdem sollen
die einzelnen Truppentheile noch Gelder zur Verfügung er-
halten, um Remunerationen und Demobilisierungsgehalts-
zuschüsse an Beamte u. gewähren zu können. Das Geld zu
diesen Zuwendungen soll, wie jetzt verfügt worden, aus den
Fonds genommen werden, die bei der Occupationsarmee
selbst durch die geringere Präsenzstärke und durch die Er-
sparnisse aus den Nationen (man hatte z. B. statt der
starken Kriegserationen den wenig beschäftigten Pferden schon
aus Gesundheitsrücksichten schwächere reihen lassen) erübrigt
worden sind. Der Kriegsminister hatte diese ersparten Gel-
der für den Militärscus in Anspruch zu nehmen beabsich-
tigt, da jedoch Seitens des Finanzministers darauf hinge-
wiesen wurde, daß dieselben Eigentum des Reiches und
insbesondere der Occupationsarmee, als solcher, seien, so
einigte man sich dahin, die Gelder im Interesse der zur
Occupationsarmee gehörigen Truppen zu verwenden. Ein
Drittheil der gesammten Summe soll für den oben erwähn-
ten Zweck, ein zweites Drittheil für das Retablissement des
Materials der betreffenden Truppentheile und das letzte
Drittheil für einen speciellen Unterstützungsfonds, welcher
für die Invaliden und sonstigen Hilfsbedürftigen dieser
Truppentheile gebildet werden soll, verwandt werden.
Man beabsichtigt, dem Reichstage seiner Zeit eine besondere
Vorlage behufs Genehmigung dieser Vorschläge zugehen
zu lassen.

* Der „Courier de Paris“ verfügt bekanntlich über
ganz außerordentliche Bezugsquellen, insbesondere hinsichtlich
Deutscher Verhältnisse, so daß der Deutsche Leser fast in
jeder Nummer dieses Organs die überraschendsten Dinge
aus seinem eigenen Lande findet. Neuerdings ist es dem
„Courier“ gelungen, hinter das Geheimniß der Deutsch-
Oesterreichisch-Italienischen Allianz zu kommen und den „wört-
lichen Text“ des Freundschaftsvertrages zu erhalten, welcher
in dem Bismarck'schen Entwurfe dieser Tage von Herrn
von Keudell dem Italienischen Cabinet überreicht worden ist.
Der Entwurf lautet nach dem „Courier“: Artikel I. Gegen-
seitige Garantie der Integrität und der Rechte jeder der drei
Staaten, unter welchen Umständen es auch immer sei.
Artikel II. Offensiv und defensiv Allianz zwischen den drei
Staaten im Falle eines Europäischen Conflictes. Artikel III.
Allgemeine Abrüstung in den drei Staaten nach Maßgabe
der nothwendigsten Erfordernisse der Heereseinrichtungen
jedes Landes. Der letzte Artikel hat, wie der „Courier“
bemerkt, auf den ersten Blick ein etwas sonderbares Ansehen.
Wenn man aber die gegenwärtige Lage der Dinge bedenke,
der zufolge in zehn Tagen ganz Deutschland auf den Weimen
sein kann, so werde man leicht ersehen, daß Preußen die
durch die Friedensstärke seines Heeres verursachte ungeheure
Belastung seines Etats zu verringern alle Ursache habe.

* Verschiedene Zeitungen berichten, daß Se. Kgl. Hoh-
der Deutsche Kronprinz es unterlassen habe, bei Sr. Maj.
dem König Ludwig die Bormahme der Inspection Bayeri-
scher Truppen von Berlin aus zur Anzeige zu bringen.
Dagegen kann die „A. Z.“ auf authentische Information
hin versichern, daß eine Anzeige, in den ehrfurchtsvollsten
Worten abgefaßt, wirklich erfolgt ist.

* Der Französische Botschafter am hiesigen Hofe, Vi-
comte de Sontaut-Viron trifft, wie wir entgegenstehenden
Nachrichten gegenüber versichern können, zum Besuch des

Königs von Italien am hiesigen Hofe am 22. d. M. auf
seinem Posten wieder ein.

* Die zu den hiesigen Truppenübungen anwesenden
Französischen Offiziere waren nebst dem Französischen Mi-
litaire-Attaché, Prinzen von Polignac, gestern zur kaiserlichen
Tafel gezogen und sind darauf zu den Cavallerie-Übun-
gen bei Renssen in Holstein abgereist.

* Ueber die für den Besuch des Königs Victor Ema-
nuel in Aussicht genommenen Festlichkeiten am hiesigen
Hofe erfahren wir von unterrichteter Stelle, daß am 24.
eine große Parade bei Berlin, am 25. Parade in Pots-
dam und Galavorstellung im Neuen Palais stattfinden soll.
Das ursprünglich beabsichtigte Gartenfest ist aufgegeben.
Am 26. wird eine große Jagd bei Grimnitz abgehalten
werden.

* Den Lazaristenwärtern im Heiligenstädter Knaben-
seminare ist eröffnet worden, daß höheren Ortes eine polizei-
liche Ueberwachung, ob man sich auch aller lehrenden und
erziehenden Thätigkeit enthalte, angeordnet sei, weswegen
deshalb von früh 7 Uhr bis Abends 7 Uhr die Thür der
Anstalt offen bleiben müsse. Durch diese Maßregel sahen
sich die Pères und Confratres der Anstalt genöthigt, am
13. d. M. Heiligenstadt zu verlassen.

* Der wegen Bücherdiebstahls in der kaiserl. Biblio-
thek zu Petersburg zu lebenslänglicher Verbannung nach
Sibirien verurtheilte Dr. Pichler ist auf Verwendung des
Prinzen Leopold von Bayern vom Kaiser von Rußland be-
gnadigt worden und darf nach Deutschland zurückkehren.

Cassel, 13. September. Der Pfarrer Wigel (Wil-
marianer) ist, wie die „Hessische Morgenzeitung“ meldet, von
dem hiesigen Kreisgericht wegen Kanzenmißbrauchs zu einer
zweimonatlichen Festungshaft verurtheilt worden. Derselbe
hatte in einer Predigt ausgesprochen, daß das Schulauf-
sichtsgesetz die Religion aus den Schulen verbanne —
Pfarrer Bürgener hat demselben Blatte zufolge seinen Protest
wider das Gesamt-Conistorium zurückgezogen. — Die
Hessischen Blätter veröffentlichen eine Zustimmung-Adresse
katholischer Geistlicher aus Westfalen an die gegen das Ge-
samt-Conistorium protestirenden 45 evangelischen Pfarrer.

Constanz, 14. Septbr. Sechszehn bei dem Con-
greffe anwesende geborene Westfalen erlassen einen Aufruf,
worin es heißt: „Es scheint jetzt endlich der Zeitpunkt da
zu sein, wo ein offenes Hervortreten unabweißliche Pflicht
ist. Es ziemt einem ehrlichen Westfalen, seine Ueberzeugung
offen zu bekennen, manhaft zu vertreten. Zu lange haben
wir gezögert, an dem großen geistigen Kampfe gegen das
Umsichgreifen der hierarchischen und jesuitischen Bestrebungen
uns zu betheiligen, wo andere Deutsche Volkstämme schon
große Verdienste um Religion und Vaterland sich erworben
haben. Daher laden wir alle Westfalen, welche mit uns
gegen die Verzerrung des Glaubens unferer Väter prote-
stiren, zu einer Besprechung über die Organisation der
Bewegung nach Dortmund auf den 10. Octbr. ein, wo
besonders auch der Bischof erwartet wird. Es unterzeich-
nen: Graf Bocholz, Alme v. Chrismar (Bochum), Frey,
Kusch, Zepperfeld (Attendorf), Galmey (Pippstadt), Doctor
Küpper (Goesfeld), Professor Lutterbed, Michelis (Münster),
Professor Reusch, Directionsmitglied Reusch (Bilou),
Schönfeld, Ober-Postsecretär (Minden), Geheimrath Schulte
(Winterberg), Justizrath Schulz (Bochum), Willbrand
(Vielefeld), Doctor Wienand (Witten)“

Oesterreich.

Wien, 12. September. Für die Reichsrathswahlen
in Böhmen hat die dortige Statthalterei nachstehende Ter-
mine in Vorschlag gebracht: Am 6. October Wahlen in
den Wahlbezirken der Landgemeinden, am 20. in jenen
der Städte und am 25. in Großgrundbesitze. Die Wahl-
männer-Wahlen dürften schon in der nächsten Woche vor-
genommen werden. Die Oestrichen Blätter drucken de-
monstrativ das Hohenwart'sche September-Rescript an den
Böhmischen Landtag ab. Karodni Listy eizern heftig gegen
die Theilnahme an der bevorstehenden Wenzels-Projection.
— Die Wiener Zeitung theilt heute mit, daß der

König von Italien bei seiner Ankunft in Wien am 17. September am Südbahnhofe feierlich empfangen werden wird. Die Kaiserin wird während der Anwesenheit des Königs Victor Emanuel sich in Wien befinden. Dagegen bleibt Kronprinz Rudolf bis zum 1. October in Triest, wo bekanntlich jetzt auch seine Schwester, die Prinzessin Gisela, verweilt. Die letztere wird nicht zur Welt-Ausstellung nach Wien kommen. Aus den bisherigen Dispositionen ist ersichtlich, daß Kronprinz Rudolf den Kaiser Wilhelm, der am 15. October nach Wien kommen soll, hier begrüßen wird.

Die ungarische Regierung wird in Wien demnächst auf die Suspension des Getreide-Einfuhrzollses dringen.

Frankreich.

Paris, 13. September. Gelegentlich der Protestantenverfolgungen, zu denen die Regierung der „moralischen Ordnung“ die Hand zu leihen angefangen hat, lenkt das „Vien Public“ die Aufmerksamkeit auf folgenden Plan und Vorschlag der Annales Catholiques gegen die Protestanten in Frankreich: „... Schon während der Synode von Paris wurde die Aufmerksamkeit der Staatsmänner lebhaft erregt. Nicht ohne Ursache war man darüber, was dieser allen Abirrungen des Geistes anheimgegebene Protestantismus verbergen könne. ... Seitdem trugen die von einem der einflussreichsten Mitglieder des offiziellen Protestantismus, Herrn de Pressensé, in der National-Versammlung gegebenen Tendenzen nicht dazu bei, diesen bedauerlichen Eindruck abzuschwächen. Man fragt mit Recht, ob der Staat Lehren gegenüber, die darauf hinarbeiten, seine Autorität zu untergraben, entwaffnet bleiben darf. ... Mit Einem Worte, man findet, daß nicht weniger Beweggründe vorhanden sind, gegen die biblische Propaganda auf der Hut zu sein, als gegen die der Internationale, ihrer Bundesgenossin. ... Die ganze Verwaltung des protestantischen Cultus wird in die Hände eines hohen Rathes und eines auf Lebenszeit von der Regierung gewählten Präsidenten gelegt werden. Den jungen Protestanten wird nicht mehr gestattet werden, ihre Studien auswärts zu machen. ... Das Programm wird der Prüfung einer Staats-Commission vorgelegt. Alle Schriften der Pastoren werden vor dem Druck einer Censur unterworfen, um gewiß zu sein, daß sie nichts enthalten, was den Interessen des Landes entgegen oder beleidigend für die Religion der Mehrtheit ist.“ Schöne Aussichten für die geistige Zukunft einer Nation, die sich einbildet, „an der Spitze der Völker Europas zu marschiren!“

Italien.

* Der „Commercio di Genova“ theilt mit, daß die „Gesellschaft für Wahrnehmung katholischer Interessen“ im nächsten Monat einen internationalen Congreß zusammenberufen wird; es handelt sich nur noch um die Frage, ob derselbe in Rom oder Florenz stattfinden soll.

* Zur Feier des 20. September, des Einzigtages der Italienischen Truppen in Rom, werden daselbst große Vorbereitungen getroffen; das städtische Municipium hat an sämtliche große Schulanstalten Einladungen abgehen lassen, sich bei der Feier des Tages durch Deputationen vertreten zu lassen.

Belgien.

[Internationales Institut für Völkerrecht.] Die Versammlung in Gent hat nach Festsetzung des Status das neue Institut glücklich begründet. Ueber den Zweck desselben giebt der Artikel I. Aufschluß: „Das internationale Institut für Völkerrecht ist eine ausschließlich wissenschaftliche Vereinigung ohne staatlichen Character. 1) für den Fortschritt des Völkerrechts zu arbeiten, indem es dem gemeinamen Rechtsbewußtsein der civilisirten Welt als Organ zu dienen sich bemüht; 2) die allgemeinen Principien der Wissenschaft und die daraus abgeleiteten Regeln zu formuliren und deren Kenntniß zu verbreiten; 3) zu jedem ernstlichen Unternehmen einer allmählichen und fortschreitenden Codification des Völkerrechts mit seiner Kraft mitzuwirken; 4) auf staatliche Anerkennung der Grundsätze hinzuwirken, welche dem Bedürfniß der modernen Gesellschaft entsprechen; 5) innerhalb der Grenzen seiner Befugnisse zu Gunsten der Erhaltung des Friedens unter den Völkern und im Kriege auf Beachtung des civilisirten Kriegsrechts zu wirken; 6) die Schwierigkeiten zu prüfen, welche sich bei der Auslegung und Aenderung des Völkerrechts ergeben und je nach Bedürfniß in zweifelhaften und streitigen Fällen sein motivirtes Rechtsgutachten abzugeben; 7) durch die Presse, den öffentlichen Unterricht und andere Mittel zu dem Sieg der Grundsätze der Gerechtigkeit und der Humanität beizutragen, welche die Beziehungen der Völker unter einander regeln sollen.“

Amerika.

Wie mit den letzten Posten aus New-York gemeldet wird, ist es zwischen den Indianern und den Amerikanischen Truppen, welche der Vermessungs-Expedition der Nord-Pacifischebahn am Yellowstone River als Bedeckung dienen, zu scharfen Kämpfen gekommen. Der Schauplatz war zwischen dem Yellowstone River und dem Mussel Shell River, und die Indianer zählten in einem Treffen 800 Mann, die mit schweren Büchsen bewaffnet waren. Die Verluste waren übrigens auf beiden Seiten im Verhältniß zu der Zahl der Truppen nicht bedeutend. Am empfindlichsten

büßte die Bahngesellschaft leiden, die naturgemäß finden wird, daß derartige Verichte ihre Ländereien, welche sie gern an den Mann bringen möchte, empfindlich hinabdrücken, da der Landwirth aus naheliegenden Gründen die Gegenden meidet, wo 800 mit Büchsen bewaffnete Krieger häute herumschwärmern.

Asien.

Der Persische Großvezir hat, wie aus Rescht (am Kaspiischen Meer) vom 10. gemeldet wird, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand seine Entlassung gegeben. Diefelbe ist vom Schah angenommen und würde letzterer, dem Vernehmen nach, den Posten eines Großveziers nicht wieder befehlen, sondern mit den Ministern künftig in directe Beziehungen treten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. September. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung Friedberg's zum Unterstaatssecretair des Justizministeriums.

Leipzig, 15. September. Bei den heutigen Ergänzungswahlen zum Landtage ist in Leipzig der Stadtrath Haedel, in der Stadt Chemnitz der Fabrikant Veyer und im Landkreise Chemnitz der Gutsbesitzer Winkler gewählt worden. Sämmtliche Gewählte gehören der liberalen Partei an.

Constanz, 14. September. Eine zweite, heute von den Delegirten des Alt-katholiken-Congresses in den Conciliumsaal einberufene Volksversammlung war durch mindestens 3000 Personen von nah und fern besucht. Als Redner traten auf: Weber (Breslau), Böll (Augsburg), Friedrich (München), Schulte (Bonn) und Bischof Reinkens. Einzelnen Rednern wurde wiederholt stürmischer Beifall zu Theil und zu dem von dem Bischof Reinkens heute abgehaltenen Gottesdienste fand ein großer Zubrang von Zuhörern statt.

Pesth, 15. September. In der gestrigen Sitzung des Ministerraths wurde dem „Pesther Lloyd“ zufolge beschlossen, den Einfuhrzoll auf Getreide zeitweilig aufzuheben. Der Handelsminister wird sich nach Wien begeben, um die Durchführung der Maßregel mit der Regierung zu vereinbaren. Der Ministerrath beschloß ferner, Mazuranic zum Banus von Croatien zu ernennen.

London, 14. September. Officielle Nachrichten von der Goldküste melden ein Gefecht mit den Ahantis am 14. August. Beim Aufzahren im Flusse Prah wurde das Kriegsschiff Rattlemate mit Schüssen empfangen und der Commodore Commerell so schwer verwundet, daß er sich nach Cape Coast begeben mußte. Auch andere Officiere wurden verwundet. Zur Strafe zerstörten die Engländer die Stadt Chama, aus welcher die Schiffe gekommen. — Die Corvette Encounter und das Kanonenboot Philomel gehen morgen (Montag) nach der Goldküste ab.

15. September. Nach einer dem „Neuter'schen Bureau“ aus Teheran zugegangenen Nachricht wäre der bisherige Großvezir als Gefangener nach Room geschickt. Nach anderweitigen Nachrichten wäre die Absicht, das Großvezirat aufzuheben, aufgegeben und es würde der frühere Staatsminister Mooltofi Khan für diesen Posten genannt.

16. September. „Times“-Nachrichten von der Westküste Africas melden: Krankheiten richteten unter den Eingeborenen und den Truppen in Englischen Diensten Verheerungen an. Die Eingeborenen sind desorganisiert und verweigern den Officieren Gehorsam. Eine Recongnitions-Expedition am Prahfluß fiel in einen Hinterhalt; fast alle Mannschaften und der Oberst sind schwer verwundet.

Paris, 15. September. Chambord büßte, „Agence Havas“ zufolge, nach der nunmehr vollzogenen Räumung des Gebietes in nächster Zeit eine Kundgebung über seine Stellung zur Fusionsfrage erlassen. — Die Cholera ist unbedeutend, etwa 10 Todesfälle täglich.

16. September. Eine Anzahl Protestanten richtete an die protestantischen National-Versammlungs-Mitglieder eine Adresse, in der sie dieselben auffordern, sich gegen jede monarchische Regierungsform auszusprechen. John Lemoine veröffentlicht in den „Debats“ einen neuen Artikel, worin er, von der Sprache der Parteigänger Chambords wenig beruhigt, wiederholt, das Land habe Rechte und Freiheiten, welche zu sichern seien. Er verlangt von der Regierung Erklärungen und Aufschlüsse über die Lage.

Nancy, 15. September. Das hiesige Zuchtpolizeigericht hat die Einwohner Mansuy und Loussaint von Pont-a-Mousson wegen Mißhandlung der Deutschen Schreier, Dumann und dessen Frau zu 14 resp. 40 Tagen Gefängniß und zur Tragung der Gerichtskosten verurtheilt.

Zurin, 16. September. Der Kaiser reiste heute Morgens nach Wien. Carignan, Prinz Amadeus und die Behörden waren auf dem Bahnhof.

Madrid, 15. September. Der Antrag auf Wiedereinführung der Todesstrafe in gewissen Fällen und der Kriegsartikel wird angenommen. — Eine Conferenz fand zwischen Castelar, Manuel Comba, Moriones und Sanchez Bregua statt zur Feststellung des Feldzugsplanes gegen die Carlisten der nördlichen Provinzen. — Concha übernimmt das Obercommando und geht in drei Wochen mit Verstärkungen gegen Norden.

Bern, 15. September. Der Appellations- und Cationshof hat heute beschlossen, die renitenten 69 Geist-

lichen des Berner Jura sämmtlich von ihren Aemtern abzuverufen.

Gent, 15. Sept. Gestern Nachmittag begab sich, dem „Genfer Journal“ zufolge, eine Deputation von 6- bis 800 Personen aus dem Chablais über den Genfersee nach Duchy und Lausanne, um Thiers eine Ovation darzubringen.

Haag, 15. Sept. Der König hat heute die Sitzung der Generalstaaten mit einer Thronrede eröffnet. In der letzteren wird hervorgehoben, daß die allgemeine und die finanzielle Lage der Niederlande eine befriedigende sei. Durch die Herstellung eines Hafens in Vlissingen werde ein neuer Handelsweg erschlossen, die Verwicklungen, welche durch Hollands Indische Besitzungen herbeigeführt worden, ließen die Zeichen von Sympathie und Freundschaft um so werthvoller erscheinen, die der Regierung Seitens der auswärtigen Mächte zu Theil geworden, die Blokkade der Ostindien werde aufrecht erhalten, zu energischer Fortsetzung des Kampfes gegen die Chinesen seien gleichfalls alle Vorbereitungen getroffen. In den Westindischen Besitzungen sei die Lage eine zufriedenstellende, der Vertrag mit England über die Einwanderung in Surinam sei von den günstigsten Folgen.

Die Demission des Kriegsministers Limburg-Styrum ist angenommen und der Marineminister Brocq mit der einseitigen Führung des Kriegsministeriums beauftragt worden.

Newyork, 15. September. In Schreveport (Louisiana) ist das gelbe Fieber mit großer Heftigkeit aufgetreten. 600 Fälle sind bereits constatirt, von denen die Mehrzahl einen tödtlichen Ausgang hatte.

16. September. Der Dampfer „Trosside“ ist auf dem Michigansee gescheitert und mehrere hundert Menschen sind dabei umgekommen.

Washington, 15. September. Der Bericht des Ackerbaudepartements vom September schätzt die Baumwollenernte auf 4 Millionen Ballen, Getreide auf 250 Millionen Scheffel.

Provinzielles.

Tilsit, 14. Septbr. Der Weiterbau der beiden in Angriff genommenen Strompfeiler (Nr. 5 und 6) unserer Eisenbahnbrücke hat einen unwillkommenen Aufenthalt durch das Ausbleiben einer bestimmten Form der Schwedischen Werksteine erfahren müssen, deren Ankunft täglich erwartet wird. Inzwischen ist der nächste Strompfeiler (Nr. 7) auch schon weit über den Wasserspiegel hinaus gefördert und bald in gleicher Höhe mit seinen beiden Brüdern im Strome aufgeführt. Dafür wird derjenige Landpfeiler (Nr. 8) mit seinen mächtigen Wölbungen, Pulverkammer, mit seiner schwarzen Ziegelverblendung und emporragerer Bastion um so enger seiner Vollendung entgegengeführt, und eine überaus rege Thätigkeit herrscht bei den Pfeilern der nächsten beiden Brücken über die Hflentis und Kurmejeris, wo man den interessantesten Bau auf versenkten Brunnen in allen seinen verschiedenen Stadien verfolgen kann. An der Hflentis arbeiten an den beiden Pfeilern, welche sich an den Erdbamm ansetzen (Nr. 9 und 15) Dampfmaschinen, die die Pfahlwand zu schlagen, dann steht man Maurer beschäftigt, auf dem Schneidetratz die gewaltigen Brunnen aufzubauen (Pfeiler 13), während an anderen Pfeilern die genau cylindrischen Grundlagen noch hoch gen Himmel ragen (Nr. 12, 14). An der Kurmejerisbrücke finden wir den Bau schon weiter vorgeschritten. Die Pfeiler 18 und 20 tragen noch das Gerüst und die Eisenlast, welche aufgesetzt sind, um bei allmählichem Ausschaukeln der Erde aus dem Innern der Brunnen die Mauerlast zum Sinken zu bringen, der Pfeiler 17 ist bereits gänzlich bis zu dem Erdboden versenkt, an Pfeiler 19 arbeiten Pumpen, um das Wasser soweit zu entfernen, daß die Betonfüllung in dem Innern erfolgen kann, welche an Pfeiler 21, dem letzten Pfeiler, gegenwärtig ausgeführt wird, während sie an Pfeiler 16 bereits vollendet ist; an diesem Pfeiler mauern schon rüstige Hände auf dem festen Betonfundamente weiter. — Nach wie vor bleibt ein Spaziergang zu den Baustellen der verschiedenen Eisenbahnbrücken ein ebenso interessanter wie lohnender für Jedermann, der sich für die Vollendung dieses wichtigen Baues irgend interessirt.

In Königsberg wurde vor dem königlichen Kreisgericht ein Holzdiebstahlprozess verhandelt. Das Object bestand in einem Stüd eingeschlagenen Holzes im Werthe von 1 Sgr., die gegen den Angeklagten verhängte Strafe 1 Tag Haft, und die Reifegelder der Jungen, die von der kirchlichen Behörde zum Termin gekommen waren, betragen über 13 Thlr.!! — Fiat justitia, pereat mundus.

Braunsberg, 15. September. In der heutigen gerichtlichen Verhandlung gegen den Bischof Kremen, wegen Verleumdung des Pfarrers Brunert, verschiedener Militärbehörden und der Landarmen-Direktion erbot sich derselbe, den Entlastungsbeweis anzutreten. Es wurde daher die Ansetzung eines neuen Termins beschlossen.

Ueber das Northöcker Bohrwerk wird berichtet, daß die Arbeiten im Bohrthurm gegenwärtig bis auf 100 Fuß Tiefe gediehen sind, also $\frac{1}{2}$ der angenommenen gesammten Bohrtiefe. Bis auf diese Tiefe ist der senkrechte Einsteigebohrschacht, bestehend aus 25 $\frac{3}{4}$ Fuß weiten, je 4 Fuß hohen Eisen-Cylindern, welche durch glühende Eisenriemen aneinandergereihtet werden, in die Erde hinabgesenkt. Man wird noch 20-40 Fuß tiefer bohren müssen, um die bernsteinhaltige blaue Thonschicht zu erreichen und, um die Schätze zu gewinnen, alsdann Seitenschächte nach allen Richtungen hin anlegen müssen. Die Erdmassen aus dem Gifencylinder-Schachte werden durch Kessel und Cylinderverbohrer in die Höhe und fortgeschafft. Letztere sind mit am Boden angebracht, nach innen schlagenden Ventilen versehen, durch welche die angebrachten Thonermassen eingedrückt werden. Beim Herausziehen schießt sich dies Ventil und verhindert das Wiedereinströmen des Bohrflusses. Das angesammelte Wasser sieht man auf dem Grunde des Schachtes, es ist zur leichteren Förderung der Arbeiten in zahlr. Thonerde sogar notwendig. Gegenwärtig wird auch am Bau noch eines neuen zweiten Bohrthurms in der Nähe von Geibau bei Fischhausen gearbeitet, woselbst man gleichfalls versuchen wird, Bernstein auf bergmännische Weise zu gewinnen.

Das kleine Preussische Dorf Podauern bei Kl. Gnie ist ein Raub der Flammen geworden. In einem Hause desselben wurde eine Hochzeit gefeiert. Ein ver schmählter Nebenbuhler des Bräutigams zündete, von Eiferfucht getrieben, das Haus den Hochzeitsgästen über den Köpfen an, und von dort ergriß das Feuer das ganze Dorf. Ein Mensch verlor dabei sein Leben. Der Brandstifter wird strafrechtlich verfolgt.

In dem Kirchdorfe Eichmedien bei Rastenburg trug sich neulich ein Unglücksfall eigener Art zu. Der dortige Pfarrer gab einem unglückseligen Knaben während der Unterrichtsstunde eine kräftige Ohrfeige, der Knabe frauchtete, fuhr dabei mit dem Kopfe gegen eine scharfe Kante und — verstarb bald darauf. Der Fall ist gerichtärztlich untersucht worden.

Die Cholera setzt trotz der eingetretenen kühlen Witterung ihre Rundreise durch die Provinz fort. In den letzten Tagen griff sie in Marienburg und in Osterode um sich, in dem letzten Orte mit solcher Heftigkeit, daß die Behörden sich veranlaßt sahen, den zum 13. anberaumten Kreistag auszussetzen. Im Regierungs-Bezirk Gumbinnen sind bis jetzt namentlich die Kirchdörfer Buddern und Widminnen von der Cholera arg heimgesucht worden. Es erkrankten dort resp. 108 und 167 Personen, von denen 46 und 80 starben. Zur Bekämpfung der Seuche sind mehrere Aerzte und Diakonissen dahin geschickt, Suppen- und Speise-Anstalten errichtet, Leichenträger und Totengräber angenommen worden. In Lilsit sind bis jetzt 40 Erkrankungen und 27 Todesfälle vorgekommen. — Das Städtchen Wartenburg (Reg.-Bez. Königsberg) hat bis jetzt 363 Erkrankte, 156 Tote zu beklagen.

Thorn, 11. September. Zur Erbauung der neuen Forts für die Festung Thorn trafen hier gestern 1,635,000 Thlr. in Gold ein. Diese Entlohnung wurde auf 3 Postwagen vom Bahnhofe zur Stadt befördert. Der ganze Bau ist auf 5 1/2 Millionen Thaler veranschlagt, das Kriegsministerium hat jedoch vorläufiger Weise 7 Millionen Thaler zur Disposition gestellt. Gegenwärtig ist hier ein höherer Beamter des Kriegsministeriums, der endgültig die Pläne zur Erbauung der Forts bestimmen soll.

Locales.

* Bei Gelegenheit der Einweihungsfeier des Canals und Anwesenheit des Herrn Oberpräsidenten hieselbst sollen, wie berichtet wird, die Herren Consul Fowler und Frenkel-Beyme den Titel Commerzienrath erhalten; auch soll E. Excellenz noch einige andere Auszeichnungen in petto haben, worüber wir, sobald sie erfolgt sind, berichten werden.

* Mit Verzugung auf den § 26 des Preussisches geht uns von Pfarrer Lange aus Gajbin folgende Erwiderung auf den Artikel * Locales in Nr. 210 des „Memeler Dampfboot“ zu, der wir folgendes Thatfache entnehmen: Der Vorwurf der Unwahrheit von Seiten des Herrn Referenten gebietet mir, ein letztes Wort der Erwiderung zu ergreifen. Da in der mir vorgelegenen Legitimationsurkunde, — wie dies auch nur in dem betreffenden Artikel der „Hartungischen Zeitung“ behauptet worden, — (sfr. Hartungische Zeitung Nr. 210 vom 6. Septbr.), nämlich dem in der Heimath des jüdischen Mädchens ausgestellten Pässe, das Alter desselben auf 20 Jahre angegeben stand, so lag für den Unterzeichneten keine begründete Veranlassung vor, den ordnungsmäßig bescheinigten Inhalt dieser Urkunde jemals in Zweifel zu ziehen. Hat sich hinterher, was dem Unterzeichneten unbekannt geblieben ist, wirklich ein geringeres Alter des fraglichen Mädchens herausgestellt, so ist dies eine Sache, die dem ganzen Akt der Taufe den Charakter der Gefährlichkeit nicht nehmen wird, und welche der Unterzeichnete nicht zu vertreten hat.

Lange, Missionspfarrer.
* [Concert.] Sonnabend Abends 8 Uhr findet im hiesigen Victoria-Saale ein Concert des Professors Herrn Ritter von Calderazzi auf dem von ihm erfundenen Glasharmonium unter Mitwirkung der Italienschen Oper-Sängerin Signora Emilia Luzzani und geehrter hiesiger Dilettanten statt. Das hier noch nicht gehörte wunderbare Instrument besteht aus 52 leeren auf einer Tischplatte befestigten Weingläsern verschiedener Größe, aus denen Herr Calderazzi durch leichte Berührung mit den beiden Zeigefingern die angenehmsten Töne in überraschender Weise hervorzaubert. Der Künstler hat durch seine Productionen in Deutschland, England u. s. w. überall Stürmen erregt.

* Ueber das Ergebnis der diesjährigen Ernte liegen jetzt aus den verschiedenen Theilen des Preussischen Staates Nachrichten vor. Fast ohne Ausnahme wird dasselbe als ein nur mittelmäßiges geschildert. Alle Meldungen klagen über den nachtheiligen Einfluß, welchen die kalte und rauhe Witterung in den Monaten April und Mai auf die Entwicklung der Saaten ausgeübt hat. Dabei wird aber meistens auch hervorgehoben, daß die besseren Tage des Juni wohlthätig auf die Pflanzen wirkten, und die früher angerichteten Schäden zum großen Theil wieder heilten. Berichte aus der Provinz Preußen sprechen von vielen Hagelwintern, die indessen den Gesamtertrag der dortigen Ernte nicht wesentlich beeinträchtigt zu haben scheinen. Die Befürchtung, daß die Mäuse großen Schaden thun würden, hat sich nur an einzelnen Stellen verwirklicht. Im Großen und Ganzen sind die Feldmäuse nicht sehr zahlreich ausgebreitet. In Berichten aus der Provinz Posen wird der Ertrag an Getreide als eine gute Mittelernthe bezeichnet. Auch die Provinz Schlesien hat sich in den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz einer guten Mittelernthe zu erfreuen, während im Regierungsbezirk Oppeln der Ertrag ein milder günstiger ist. In einigen Kreisen des Regierungsbezirks Potsdam hat man einen guten Körnerertrag, wogegen nur wenig Stroh gewonnen wurde. Im Regierungsbezirk Frankfurt ist die Ernte im Durchschnitt als eine gute anzusehen; in den Regierungsbezirken Magdeburg und Merseburg als eine reichliche. Aus den Regierungsbezirken Gersurt, Minden und Münster, wo man den Ertrag als einen ziemlich günstigen schildert, kommen mehrfach Klagen über Mäusefraß. Im Regierungsbezirk Düsseldorf hat der Weizen eine gute, der Roggen eine nur mittelmäßige Ernte geliefert. Im Regierungsbezirk Aachen haben außer den ungünstigen Witterungsverhältnissen auch die Feldmäuse vielen Schaden gethan. Dagegen berichtet man aus dem Regierungsbezirk Trier von einer befriedigender Ernte.

Der Handelsminister hat kürzlich angeordnet, daß alljährlich ihm seitens der Behörden eine Uebersicht eingereicht werden soll, aus welcher die in den gewerblichen Anlagen vorgekommenen Unfälle zu ersehen sind. Namentlich ist auf die Unfälle zu achten, bei welchen Tödtungen und dann Verletzungen, sofern Letztere eine Arbeitsunfähigkeit von mindestens acht Tagen zur Folge gehabt, stattgefunden haben. Es sind hierbei nicht nur die gewerblichen Etablissements im engeren Sinne, sondern auch die Landwirthschaft, falls dabei Lokomobilen, Dreschmaschinen, Gabelwerke und andere landwirthschaftliche Maschinen Anwendung finden, und die landwirthschaftliche Industrie, wie Spi-

ritusbrennereien, Ziegeleien u. s. w., zu berücksichtigen. Damit aber diese Anzeigen vollständig sind und ihren Zweck erreichen, sollen die Besitzer derartiger Etablissements beziehungsweise Maschinen der bezeichneten Art ersucht werden, nach Eintritt eines derartigen Unglücksfalles ungefährnt der zuständigen Polizeibehörde davon Anzeige zu machen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Gutsbesitzer Wilhelm Meyer zu Alt Eichborn mit Fräul. Louise Probst in Kammischnen.
Verlobten: Herr Albrecht Pachio mit Fräul. Olga Erdmann in Gr. Haffelberg.

Geboren: Herrn C. Nellis in Königsberg eine Tochter. Herrn Th. Demmelburg in Königsberg eine Tochter. Herrn F. Westphal in Lilsit ein Sohn. Herrn W. Stobbe in Rogalliden eine Tochter.

Gestorben: Frau Henriette Gesche in Königsberg. Verw. Frau Pfarrer Vertha Morgen in Königsberg. Herr Secunde-Lieutenant Paul Borch in Königsberg. Frau Rosalie Höllger in Königsberg. Verw. Frau Hedwig Schütte in Königsberg. Pract. Arzt Herr Hermann Worig in Widminnen. Frau Lina Dutz in Mohrungen.

Fremden-Report.

British-Hotel. Ober-Präsident v. Horn, Geh. Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuerdirector Fitzigath, Ober-Regierungsrath Schönian, Regierungsräthe Bode, Herzbruch, Hesse, Kummer a. Königsberg, Weißhaupt a. Potsdam. Regierungsrath v. Pittkammer a. Gumbinnen. Regierungsrath v. Schulze aus Königsberg. Kauf. Richter aus Berlin, Pasler, Thiem aus Ruz.

Hotel zum weißen Schwan. Rendant Damerou und Sohn a. Geyersberg. Kauf. Gennies aus Lilsit, Schmidt aus Labiau, Baltrugatis, Kühn a. Libau. Fräulein M. Schulz a. Königsberg. Bauaufseher Dobrindt a. Thorn. Maurermeister Zeltow aus Nordenburg.

Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.
Memeler Schiffs-Liste pro 1873.

Eingekommene Schiffe:
Den 14. September.
980) Deutsches Maria, Capt. Claas, von Cagliari mit 10,615 Ctr. 92 Pfd. Salz an S. Kaaser.
981) Deutsches Dampfeschiff Commercial, Capt. Jahnke, von Stettin mit Gütern an Diverse.
982) Deutsches Schiff Emanuel, Capt. Bloom, von Helsingborg mit Ballast, frachtsuchend.
983) Deutsches Schiff Helene, Capt. Mdrf, von Flensburg mit Ballast, frachtsuchend.

Den 15. September.
984) Norw. Dampfeschiff Nordcap, Capt. Rundsén, von Bergen mit 1000 Tonnen Heringen und 320 Norw. Tonnen Schwefelkies an Ordre.
985) Deutsches Schiff Elizabeth, Capt. Schoon, von Ruz mit Dielen binnen durch.
986) Deutsches Schiff Thea, Capt. Schulz, von Königsberg leer binnen durch an M. Frohmann.
987) Deutsches Schiff Birgermeister Schwing, Capt. Sägetz, von Sunderland mit 11,032 Ctr. 32 Pfd. Kohlen an Memeler Gasanstalt.

988) Deutsches Schiff Bertha, Capt. Plambek, von London mit 700 Tonnen Cement an Ordre.
989) Deutsches Schiff 3 Gebrüder, Capt. Schmidt, von Königsberg leer binnen durch an Ordre.
990) Holl. Schiff Dirje, Capt. Poort, von Königsberg leer binnen durch an Ordre.
991) Deutsches Schiff Wilhelm, Capt. Kracht, von Stettin mit Cement an Ordre.
992) Deutsches Schiff Herrmann, Capt. Bethmann, von Stettin mit 320 Tonnen Cement an Ordre.
993) Deutsches Schiff Courier, Capt. Wegner, von Stetsför mit Ballast an N. u. D. Pitcairn.

994) Deutsches Schiff Marianne, Capt. Kellid, von Beestemünde mit Ballast an Pieper u. Hohorst.
Den 16. September.
995) Deutsches Schiff Johanna, Capt. Lindenstrauf, von Burnitzland mit 11,236 Ctr. 96 Pfd. Kohlen an Ordre.
996) Deutsches Schiff Albert, Capt. Namm, von Hartlepool mit 5250 Ctr. 96 Pfd. Kohlen an N. A. Richter.

Ausgegangene Schiffe:
Den 14. September.
943) Dän. Dampfeschiff Actio, Capt. Hansen, nach Lübeck mit 2308 Ctr. Hafer, 346 Ctr. Gerste von Dähnde u. Söhne.
944) Deutsches Dampfeschiff Der Blitz, Capt. Farrow, nach Stettin mit Gütern von Diverse.
Den 15. September.
945) Holl. Schiff Pietronella, Capt. de Vries, nach Bremen mit 4479 Stüd Dielen, 369 Stüd Dielenenden v. Herrmann u. Co.
946) Deutsches Schiff Petina, Capt. Gronwald, nach Bremen mit 211 Stüd Dielen, 123 Stüd Dielenenden v. H. Wiegatz.
947) Norw. Schiff Louise, Capt. Jacobsen, nach Neval mit der eingebrachten Ladung Heringe.

948) Deutsches Schiff Alfred, Capt. Spiegelberg, nach Zillchow mit 7200 Paar Böden, 5700 Rumpf-Cementstäben von N. u. D. Pitcairn.
949) Dän. Schiff Johanna, Capt. Christensen, nach Lübeck mit 397 Ctr. 20 Pfd. Erbsen, 704 Ctr. Roggen, 45 Stüd Matten von Dähnde u. Söhne.
950) Norw. Schiff Neolanda, Capt. Grifsen, nach Dundee mit 45^{1200/2002} Tons Flachs von Wm. Pietsch.
951) Deutsches Schiff Carl, Capt. Petry, nach Zillchow mit 7000 Paar Böden, 3500 Rumpf-Cementstäben von N. u. D. Pitcairn.

952) Engl. Schiff Stork, Capt. Smith, nach Dundee mit 16,280 Bundel Flachs, 110 Matten von Geo Jansen, 44 Bal-len Hauf, 245 Pack graue Packleinwand von Diverse.
953) Schwed. Schiff Carl, Capt. Johansen, nach Lübeck mit 1547 Ctr. Roggen, 60 Matten von Dähnde u. Söhne.
954) Dän. Schiff Marie, Capt. Albertsen, nach Flensburg mit 1214 Ctr. Leinfaat, 30 Matten von Dähnde u. Söhne.
955) Deutsches Schiff Victoria, Capt. Wehle, nach Lübeck mit 2502 Ctr. Roggen von S. W. Plaw.
956) Dän. Schiff Hecla, Capt. Nielsen, nach Hartlepool mit 80 Schock eich. Piepenstücken, 145 Schock eich. Tonnenstäben, 15 Schock eich. Bodenstäben von Chs. Hollatz u. Co.
957) Norw. Schiff Pollux, Capt. Thorsten, nach Antwerpen mit 15,164 Stüd Dielen von N. Krimp.
958) Deutsches Schiff Sirius, Capt. Sommer, nach Antwerpen, Nothhafen versegelt.

Schiffsnachrichten.

Fear not — Verding — 25.7 Rotterdam, 16.9 Newyork; Alles woht. Anstehende — Surcouf — 12.9 ab von Schieds nach Ewinemünde. Anstehende — Grau — 27.8 ab von Boston A. nach Philadelphia. Edward — Döllner — 24.8 Memel, 15.9 Granton. Aphrodité — Deutschbein — 25.8 Memel, 13.9 London.

Newyork, 12. September. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfeschiff des Nord. Nord. „König“, Capt. S. C. Franke, welches am 27. v. M. von Bremen und am 30. v. M. von Southampton abgegangen war, ist heute 7 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.

Amtlicher Königsberger Börsenbericht.

In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)
Königsberg, 16. Septbr. (Productenbericht.) Weizen loco unverändert, hochbunter pro 2000 Pfd. 88/94 Thlr. Br., 131 Pfd. 91 Thlr. (116 bez., 92 1/2 Thlr. (117 1/2 bez., 92 1/2 Thlr. (118 bez., 93 1/2 Thlr. (119 1/2 bez., 130/31 Pfd. 91 1/2 Thlr. (117 bez., 135 Pfd. 93 1/2 Thlr. (119 bez., 129 Pfd. 94 1/2 Thlr. (120 bez.; bunter pro 2000 Pfd. 80/90 Thlr. Br., 130/31 Pfd. 89 1/2 Thlr. (114 bez., 131/32 Pfd. 90 1/2 Thlr. (115 bez.; rother pro 2000 Pfd. 80/90 Thlr. Br., 131 Pfd. 90 1/2 Thlr. (115 bez. Roggen fest, loco inländischer pro 2000 Pfd. 60/65 Thlr. Br., 119 Pfd. 61 1/2 Thlr. (73 1/2 bez., 121 Pfd. 60 1/2 Thlr. (73 bez., 122 Pfd. 62 1/2 Thlr. (75 bez., 123 Pfd. 62 1/2 Thlr. (75 1/2 bez., 124 Pfd. 63 1/2 Thlr. (76 bez., 129 Pfd. 65 1/2 Thlr. (79 bez., Ruffischer 115/16 Pfd. 54 1/2 Thlr. (65 1/2 bez.; loco Ruffischer pro 2000 Pfd. Holl. 50/60 Thlr. Br.; pro September-October pro 120 Pfd. Holl. 57 Thlr. Br., 56 Thlr. Gd.; pro Frühjahr 1874 pro 120 Pfd. Holl. 56 Thlr. Br., 55 Thlr. Gd. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 52/60 Thlr. Br., 56 1/2 Thlr. (59 bez., 58 1/2 Thlr. (61 1/2 bez.; kleine pro 2000 Pfd. 52/58 Thlr. Br., 56 1/2 Thlr. (59 bez., 56 3/8 Thlr. (59 1/2 bez. Hafer loco pro 2000 Pfd. 42/52 Thlr. Br., 45 1/2 Thlr. (34 bez., 46 3/8 Thlr. (35 bez.; pro September-October pro 200 Pfd. 46 3/8 Thlr. Br., 45 Thlr. Gd. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. — Thlr. Br.; graue pro 2000 Pfd. — Thlr. Br.; grüne pro 2000 Pfd. — Thlr. Br. Bohnen loco pro 2000 Pfd. — Thlr. Br. Wicken loco pro 2000 Pfd. — Thlr. Br. Leinfaat loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Thlr. Br., 76 1/2 Thlr. (80 bez., 80 1/2 Thlr. (85 bez., 81 1/2 Thlr. (86 bez., 83 1/2 Thlr. (88 bez.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Thlr. Br., 71 1/2 Thlr. (75 bez., 73 1/2 Thlr. (77 bez.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Thlr. Br. Rübsaat loco pro 200 Pfd. 82/90 Thlr. Br., 83 1/2 Thlr. (90 bez. Kleesaat loco rotbe pro 200 Pfd. — Thlr. Br.; weiße pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Thymothium loco pro 200 Pfd. 18/23 Thlr. Br. Rüböl loco pro Ctr. ohne Faß 10 Thlr. Br., 9 1/2 Thlr. Gd. Rüböl loco pro Ctr. ohne Faß 12 1/2 Thlr. Br. Rüböl pro Herbst pro Ctr. 2 1/2 Thlr. Br. Leinöl loco pro Ctr. 2 1/2 Pfd. 25/26 Thlr. Br.

Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres zu 100%, Tralles und in Posen von mindestens 5000 Litres, loco ohne Faß 25 1/2 Thlr. Br., 24 1/2 Thlr. Gd.; pro September ohne Faß 25 1/2 Thlr. Br., 24 1/2 Thlr. Gd.; pro October ohne Faß 23 1/2 Thlr. Br., 22 1/2 Thlr. Gd.; pro November erste Hälfte ohne Faß 21 1/2 Thlr. Br., 21 1/2 Thlr. Gd.; pro Frühjahr 1874 ohne Faß 21 1/2 Thlr. Br., 21 Thlr. Gd. NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen für Weizen pro 80 Pfd. — Roggen pro 80 Pfd. — Gerste und Leinfaat pro 70 Pfd. Hafer pro 50 Pfd. — Rundsgetreide pro 50 Pfd. — Rübsaat pro 75 Pfd. Holl. gewicht.

Berlin, den 17. September.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	138 5/8
London, 1 Pfr. 3 Monate	200 7/8
Belgische Plätze, 300 Fres. 2 Mona.	78 15/16
Paris, 300 Fres. 10 Tage	79 1/16
Petersburg, 100 S.-R. 3 Monate	90 1/2
do. 100 S.-R. 3 Monate	89 1/2
Russ. Noten	81 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	132
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	129 1/2
4% Dispens. Pfandbriefe	92 1/4
Roggen pro Sept.-Octob.	60 1/2
Hafer pro Sept.-Octob.	53 1/2
Loco Spiritus	26.15 Sgr

Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 17. September, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris 8.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
Memel	331.8	9.4	N. schwach	trübe, Regen.
Helsingfors	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Flensburg	331.8	8.4	W. schw.	bedeckt.
Königsberg	331.6	8.8	SW. stark	bedeckt, Regen.
Danzig	—	—	—	—
Putbus	330.5	7.5	W. mäßig	bedeckt.
Goslin	332.1	7.0	SW. mäßig	heiter.
Stettin	333.0	5.8	S. schw.	wolkig.
Helber	333.8	11.1	W. mäßig	—
Berlin	332.0	8.0	SW. mäßig	trübe, Regen.
Köln	334.3	8.0	SW. mäßig	heiter.
Paris	—	—	—	—

Für den folgenden Theil ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die jüngsten Courschwankungen an der Börse haben gezeigt, daß der Augenblick gekommen ist, die bisher im Börsengeschäft erlittenen Verluste durch geschickte Manipulation wieder einzubringen. Der Privatmann bedarf aber, um das Richtige zu treffen, eines bewährten Rathgebers. Die Neue Börsenzeitung in Berlin, das größte und zugleich billigste aller Börsenblätter, giebt die geeigneten Rathschläge Allen, die für 1 Thlr. 20 Sgr. vierteljährlich auf die Zeitung abonniert, unentgeltlich durch briefliche Antwort.

Annaen.

Sanssouci.
Donnerstag, den 18. Septbr.: „Abend-Concert.“
Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. **R. Laade.**
Bei ungnüftigem Wetter findet das Concert unter der Veranda statt.

Freitag, d. 19. Sept.,
in Dt. Crottingen
Wich- und Pferde-Markt.




Im Schützensaale.
Heute Donnerstag, den 18. und Freitag,
den 19. September:

Grosses Concert,

ausgeführt von dem
Piston-Virtuosen Kuhnke
und dem

Doppel-Horn-Quartett des 43. In-
fanterie-Regiments.

Die Piston-Solis werden mit Orchester-Begleitung
vorgelesen. Programme an der Kasse.

Anfang 8 Uhr.

Entree 5 Sgr. a Person. Drei Billets zu 10 Sgr.
Billets sind zu haben bei Conditior Herrn Seiffert
und in den Cigarren-Handlungen der Herren Wilh. Fi-
scher und Julius v. Niemierski.

Krieger-Verein.

Freitag, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr,
Versammlung im Saale des
Herrn Fischer.

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein zur Ver-
hütung der Bettlei.

Zur General-Versammlung

nicht Mittwoch, den 17. d. M., sondern
Freitag, den 19. d. M., Abends 8 Uhr,

im Königlichen (Fischer'schen) Saale,
werden die geehrten Mitglieder des Vereins ganz ergebenst
eingeladen. Tagesordnung:

1. Bericht über die Vereinsthätigkeit.
2. Rechnungslegung.
3. Wahl des Vorstandes.

Im Victoria-Saale.

Sonnabend, den 20. September 1873:

Grosses Vocal- und Instrumental- Concert

des Professors und Concertisten
FELICE CALDERAZZI

aus Neapel, des Königl. Conservatoriums daselbst,
auf dem von ihm erfundenen Instrumente,
benannt

Melodium a Nappi Armonici.

Dasselbe ist zusammengesetzt aus 52 Glasbechern,
ohne Wasserfüllung, deren Ränder, mit den Spiz-
zen der Zeigefinger mit derselben Geschicklich-
keit berührt, wie ein Pianist die Tasten eines
Claviers, die angenehmsten Melodien mit einem
reinen, süßen, wunderbaren Tone hervorzaubern.

Unter Mitwirkung der Italieni-
schen Oper-Sängerin

Signora Emilia Luzzani

und

geehrter hiesiger Dilettanten.

Anfang 8 Uhr.

Näheres durch die Zettel.

Sonnabend, den 21. d. M., Nachm. 4 Uhr,

Versammlung

des landwirthschaftlichen Vereins
in British-Hotel.

Einschätzung der Arbeiter-Familien zur Klassensteuer.

Allen denjenigen, welche gewillt sind in ein rentables
Geschäft einzutreten, wird hiermit bekannt gemacht: Für
100 Thaler Einlage wird täglich 1 Liter frische Milch in's
Haus geliefert, außerdem hat der Theilnehmer Antheil an
der Dividende. Zur Einsicht des Prospect, zur weiteren
Berathung und zur Wahl eines Obervorstehers der Ge-
nossenschaft wird auf **Donnerstag, den 18. d. M.,**
Abends 8 Uhr, im Schlingengarten eingeladen. Zur Unter-
schrift und Einsicht wird auch die folgenden Tage bei Herrn
Rosenbaum der Prospect ausliegen. Alb. Hanssen.

Tanz-Unterricht.

Der Tanz-Unterricht beginnt am 22. September,
Abends 8 1/2 Uhr, im Theater-Saal.

Gustav Pasedag.

Nur noch bis morgen, Freitag Abend (in keinem Falle länger)

dauert mein diesmaliger Verkauf am hiesigen Platze.

Preise, um so weit wie möglich zu räumen,
bedeutend ermässigt.

H. Lachmanski aus Königsberg,

Memel, Marktstraße 3. u. 4.

P. S. Wiedereröffnung des Verkaufs, wie alljährlich, nach
Verlauf von ca. 6 Monaten.

Musverkauf!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Seidenstoff-Lagers empfehle

eine grosse Partie schwarzer Seidenzeuge

in Deutscher und Französischer Waare spottbillig.

Otto Meyer.

Sonntags-Schule

für Handlungsbeflissene.

Durch das liberale Verfahren der meisten der hiesigen
Herren Materialwaarenhändler und Manufacturisten ist den
jungen Leuten derselben, Handlungsbienern wie Lehrlingen,
der ganze Sonntag-Nachmittag und damit ein kostbarer
Theil Zeit freigegeben, natürlich nicht allein zur Erholung
und zum Genuße, sondern auch, und vorzugsweise, zu ihrer
Ausbildung.

Um nun denjenigen jungen Leuten, welche sich kauf-
männisch-theoretische Kenntnisse erwerben oder die erworbenen
erweitern wollen, dazu Gelegenheit zu bieten, beabsichtige
ich, von verschiedenen Seiten dazu aufgefordert, bei ge-
nügender Theilnahme vom 15. oder auch schon vom 1.
October c. ab eine

Handels-Vorschule

zu eröffnen.

Der Unterricht in derselben soll jeden Sonntag Nach-
mittag von 3 bis 5 Uhr in einem später zu nennenden
Lokale stattfinden und sich auf Rechnen, Correspondenz, ein-
fache und doppelte Buchführung und Rechtschreiben erstrecken,
auch wird Wechselrecht und das Wichtigste aus der Handels-
geographie vorgetragen werden.

Der Cursus ist auf 6 Monate, von October bis April,
berechnet und das Honorar auf 8 Thlr. pro Person für
die ganze Zeit festgesetzt worden.

Ich erlaube mir die Herren Kaufleute auf dieses Unter-
nehmen aufmerksam zu machen, mit der Bitte, dasselbe da-
durch freundlichst unterstützen zu wollen, daß sie mir ihre
jungen Leute als Schüler zusenden.

Memel, im September 1873.

Jos. Otto Meyer,

Polangenstraße 11.

Sprechstunden: Vormittag bis 10 Uhr, Nach-
mittag von 2 bis 4 Uhr.

Meinen werthen Kunden die ergebene
Anzeige, daß sich meine Wohnung Hospital-
straße No. 20 befindet.

H. Schoeler, Sattler u. Tapezier.

Bekanntmachung.

Hafenbauten in Memel.

Für die Woolsbauten soll die Lieferung der nach-
stehend ausgeführten Materialien, als:

- 1) 1393 Cbmt., 5,8 Cbmt. Inhalt, große Steine,
 - 2) 3650 Cbmt., 3,4 Cbmt. Inhalt, große Steine,
 - 3) 900 Cbmt., 0,47 Cbmt. Inhalt, große Steine,
 - 4) 6063 Cbmt. 0,015 Cbmt. Inhalt, große Steine,
- im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu

Dienstag, den 30. September c.,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Hafenbau-Verwaltung Termin ansteht.

Die Offerten sind vor der Terminsstunde versiegelt,
mit der bezüglichen Aufschrift versehen, im vorgenannten
Bureau einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur
Einsicht ausliegen, oder auf Erfordern gegen Erstattung
der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Memel, den 15. September 1873.

Der Königl. Bau Rath

Bleek.

Freitag, den 19. d. M., Nachm. 4 Uhr,
sollen beim Kaufmann Marienfeld auf Schmelz eine
anderweitig abgepländete Commode und zwei Rohrstühle
gegen sofortige baare Zahlung meistbietend verkauft werden.
Bolzio, Landreiter.

General-Auction

Montag, den 22. September c.,
Nachmittags von 2 1/2 Uhr ab,

in meinem Auktions-Lokale, Polangen-
straße No. 28, worin vorkommen:

Stühle, Tische, Kommoden, Spiegel, Schränke, Bettstelle,
Schlafbänke, Schlaffopha's, mehrere Pulte, 1 Schreib-
tisch, 1 mahagoni Kommode enth. 1 eisernen Geldkasten,
1 Engl. eis. Copirpresse, Vorkastfenster, Betten, Haus-
und Küchengeräthe, ferner: eine große Anzahl Pese-
bücher alter und neuer Schriftsteller und verschiedene
andere Gegenstände.

W. A. Rosenbaum.

Der Musverkauf

von Hofenträgern, Gummischuhen u. s. w.
wird nach wie vor fortgesetzt.

Julius v. Niemierski.



Direct von Harlem:

Blumenzwiebeln

von bekannter Güte empfiehlt A. Merkert.

Ein Satz fast neue Betten
billig zu verkaufen. Zu erfragen in
der Expedition dieses Blattes.

Gute ungespinnene Schafwolle und
gute Gummischuhe

empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

W. Liebnitz, Schuhladen, Louisenstraße.

Sämmtliche Schul-Bücher für Quinta,
Quarta, Tertia sind zu verkaufen
Marktstraße No. 16, 2 Tr.

Ein Flügel wird zu mieten gesucht

Holzstraße No. 4, oben.

2 bis 3
gut möblirte Zimmer nebst Bedientenstube hat zu vermieten
Frau A. Scharfetter, Marktstraßen-Ecke 16.

Eine Wohnung von zwei Stuben mit oder ohne Möbel
ist vom 1. October zu vermieten Hospitalstraße 24.

Speicherräume.

Unter- und Oberräume billig zu vermieten bei
Liebenthal.

Getreide-Schüttungen

von sogleich zu vermieten auf dem Schiffbauplatz bei
F. Voigt.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.
Verantwortlicher Redacteur Dr. Ralf in Memel.
Beilage.

Beilage zu No. 218. des Memeler Dampfboots.

Donnerstag, den 18. September 1873.

Das Mausoleum der gnädigen Frau.

Novelle von Max Alt.

(Fortsetzung.)

„Du weißt sogar, daß wir es wagen müssen, lieber Onkel,“ sagte sie, seine Hand ergreifend und sie in der ihren behaltend; — „und ich möchte . . . meinen weißen Morgenrock mit der echten Garnitur haben, Tantechen, . . . bitte, sage es Babette, und Ihr könnt mich dann in den großen Stuhl packen, . . . aber Babette soll sich eilen, . . . ich möchte nicht auf mich warten lassen, . . . sondern fertig sein, . . . wenn er erwacht.“

Und noch röthiger hauchte jenes glückliche Mädchen ihr liebliches Gesichtchen an, während jeder Schein eines solchen aus den Zügen der alten Freunde verschwunden war, um einem Ausdruck Platz zu machen, der sich aus Erstaunen, Besorgniß und Entsetzen wechselnd gestaltete.

„Hat mein kleines Mädchen geträumt?“ — sagte der Baron endlich, und es gelang ihm nicht, die Besorgniß seiner Stimme fern zu halten, die sein Herz erfüllte.

„Ja, Onkelchen, ich habe geträumt, . . . so schön geträumt, . . . so schön! . . .“ und dann sich an seiner Hand, die noch immer in der ihren ruhte, aufrichtig, ließ sie ihm plötzlich um den Hals mit den Worten: „Und Du darfst mich nicht so besorgt ansehen, Onkel, . . . es ist nichts passirt mit . . . meinem Kopf! . . . es ist nur, daß ich so glücklich bin, . . . so glücklich! . . . weil er endlich gekommen ist!“

Der Onkel hielt das schluchzende Mädchen in seinen Armen, und gab seinen Gedanken durch einen ärmlichen Blick Ausdruck, den er der alten Freundin zuwarf.

„Es war also nicht möglich, eine halbe Stunde zu schweigen!“ sagte er vorwurfsvoll.

Frau v. Bardeck dagegen richtete sich ziemlich stolz auf und antwortete, die Filetmadeln wie bethauernd auf ihrem Herzen kreuzend: „Ich schwöre, daß ich kein Wort mit Julie gewechselt habe, seit ich, nach Empfang jener seltsamen Nachricht, wieder ins Zimmer zurückkehrte!“

„Nein, das hat sie wirklich nicht,“ sagte Julie schelmisch lächelnd . . . „und es ist viel, viel natürlicher zugegangen! — Ich hatte so viel von ihm geträumt, als ich im Fieber lag, und so viel . . . in ihm gedacht, daß ich wußte, . . . er würde kommen, um mich noch einmal zu sehen! — Und da hörte ich die Unruhe im Hause, und das viele Laufen, und . . . klopfte mein Herz so fürchterlich stark, und . . . wurde die Tante gerufen, weil Du keine Zeit hast, — zu ihr hinauf zu kommen! — Da lockte ich Babette ab, daß ein Reiter gekommen sei, der mit einem Pferde in den Strom gerathen und . . . in ein . . . ertrunken sei, . . . und da klopfte

mein Herz noch viel stärker als zuvor, und ich wußte, . . . daß er da sei, . . . daß er sein Leben aufs Spiel gesetzt hatte, um . . . mich noch einmal zu sehen! . . . und wenn mir noch irgend ein Zweifel geblieben wäre, so hätte er schwinden müssen, als ich schlief, . . . und Euch Beide beobachtete, wie Ihr nicktet, und schütteltet, und lichteret, und die Hände zusammenschlugt, und Beide ach! so komisch von meinem Bett aus anzusehen waret!“

„Ah! friponne!“ rief die alte Dame, mit den Filetmadeln drohend; — „Du schließt also nicht?“

„Nein Tante,“ antwortete das Mädchen schelmisch lächelnd, — „ich schlief nicht, — ich . . . that nur so!“ und dann ließ sie ihren blonden Kopf langsam in die Kissen zurücksinken, denn die lange Auseinandersetzung schien sie dennoch erschöpft zu haben.

Der Baron wurde nicht so leicht mit dieser neuen Ueberraschung fertig. Er lief eine Zeit lang mit ungewöhnlich großen Schritten im Zimmer auf und ab, bis er plötzlich vor Frau v. Bardeck stehen blieb, und beide Arme in die Seiten sendend ausrief: „Nun thun Sie mir den einzigen Gefallen, liebe Freundin, und sagen Sie mir, — was man — dazu sagen soll? — Hat man jemals etwas derartiges gehört? — Er durchschwimmt zwei Mal die tolle Steiris, weil er gehört hat, daß sie schwer erkrankt, vielleicht nicht mehr am Leben ist, — und weil er nicht warten kann, da er nur 2 Tage Urlaub von seinem Corps hat, das 8 Meilen von hier manövriert. — Als er hier ankommt, halbtodt, nachdem er zehn Mal dicht daran gewesen ist, zu ertrinken, — stürzte ich in ein Meer von Erstaunen, und lasse Sie liebe Freundin rufen, um mich daraus zu erretten! — Und während wir uns den Kopf zermartern, und alle möglichen Pläne schmieden, um ihr recht geschickt die große Neuigkeit beizubringen, — hat sie schon lange von ihm geträumt . . . und hat Herzklopfen gehabt, und . . . weiß es lange, daß er da ist . . . und schreibt nach ihrem Morgenrock mit der echten Garnitur! — Beim Himmel! . . . Das Ganze ist so außerordentlich, daß ich einen feierlichen Schwur leistete, niemals wieder über die heutige Jugend herzuziehen, und niemals mehr zu sagen, daß sie das nicht gilt, — was wir werth waren! — Und so wollen wir gute Miene zum bösen Spiel machen, und wollen geschehen lassen, was wir doch nicht hindern können! — und wollen sie in ihrem weißen Morgenrock mit der echten Garnitur in den großen Stuhl packen, — und ihn, wenn er erwacht ist, im Triumph hierher führen, — damit sie uns beide alten Leute nicht zur Seite schieben, und doch thun, was sie wollen . . . und müssen . . . und wozu Gott seinen Segen geben möge!“

Und nachdem er sich noch einmal gerührt zu dem glücklichen Mädchen herniederbeugte, nachdem diese noch einmal ihre Arme schluchzend um seinen Hals

geworfen hat, verließ er das Zimmer, in dem sich gleich darauf unter Zuziehung Babettes und einer älteren Kammerfrau eine wunderbare Thätigkeit entwickelte.

V.

Es kann ein oder zwei Stunden später sein, als der Held jenes Tages erwachte, und sich anfangs mit erklärlicher Verwunderung in dem fremden Zimmer umsah, in das man ihn gebettet hatte, eh' er dahin gelangte, mit seinen Erinnerungen zurecht zu kommen, und die Klingel in Bewegung zu setzen, die an seinem Bett stand. — Ein alter, außerordentlich eigen in Schwarz gekleideter Mann eilte auf das erste Zeichen herbei und sagte mit einer tiefen Verbeugung: „Herr Lieutenant fühlen sich wieder ganz wohl?“

„Ganz wohl! . . . und wunderbar gestärkt!“

„Das glaube ich,“ sagte der Alte, mit dem Kopf nickend und nach einer Flasche greifend, die auf dem Tisch stand; „vielleicht befehlen der Herr Lieutenant nun mal ein ordentliches Glas davon!“

„Nein, ich danke,“ antwortete der Offizier lächelnd; „sagen Sie mir lieber, ich bitte . . . ob Sie meinen Triton, mein Pferd, ordentlich versorgt haben?“

„Es wird an den Stall von Grüned zurückdenken, Herr Lieutenant, denn wir behandeln ihn, als wenn er den Preis des Derby gewonnen hätte,“ sagte der alte Diener stolz.

„Ah, Charmant! ich danke Ihnen, lieber . . . ? — wie darf ich Sie nennen?“

„Krause, Herr Lieutenant, wenn ich bitten darf, Krause,“ sagte der Alte sich verbeugend; — „Ich werde seit meinem 18. Jahr Krause genannt, und höre schlechterdings auf keinen andern Namen! — Mein Vater wurde auch Krause genannt!“

„Vortrefflich,“ sagte der Offizier lächelnd, „also, lieber Krause, setzen Sie sich mal hier an mein Bett, — keine Umstände, lieber Krause, — ich will es! — So! — Und nun sagen Sie mir mal aufrichtig, lieber Krause, . . . was Sie denken, . . . was wir machen!“

Der Alte sah dem Fremden einen Augenblick sehr ernst und nachdenkend ins Gesicht, bis sich seine Hand mechanisch nach der Flasche ausstreckte und er mit großer Entschiedenheit sagte: „Zunächst, Herr Lieutenant, denke ich, — trinken wir noch ein Glas, — und dann Herr Lieutenant, denke ich . . . wir stehen auf!“

„Nein, lieber Krause,“ sagte der Offizier, „keinen Portwein mehr! . . . Sie müssen mir vorhin einigen Vorrath davon eingetrichtert haben; — aber der zweite Vorschlag ist gut, — wir wollen aufstehen, . . . aber wie, lieber Krause?“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Salon de Memel.

Meine auf das Eleganteste und Comfortabelste eingerichtete Salons zum

Haarschneiden, Frisiren, Rasiren u. Damenfrisiren, versehen mit vorzüglicher Wascheinrichtung sowie der beliebten Kopfbürsten-Maschine empfehle zur gefälligen Benutzung.

Eleganter Haarschnitt, Sauberkeit, pünktliche Bedienung.

Parfümerien, Seifen, Kamm- und Bürsten-Waaren.

Fabrik künstlicher Haararbeiten, Flechten, Chignons, Haarschittel, Locken, Perrücken, Toupetts etc.

Flechten aus Birchaar fertige schon für 3 Sgr. an.

Gustav Pasedag.

NB. Für Damen befindet sich ein aparter Eingang von der Dangeseite.

Schottische Gummischuhe,

te Waare, sehr billig, sowie eine Sendung ge-
gerer Qualität, eine Partie derselben schon von 15 Sgr.
Paar.
Gustav Beymel.

Kartoffelmehl u. Wienergries,

sämmtliche Stärken, sowie alle Wasche-Artikel in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen in der Droguen-Handlung von

R. Gutzzeit,
Marktstraße 3-4.

Amerik. Speck und Schweineschmalz empfiehlt billigst

E. H. Franz,
Friedrichstraße 17.

Ein Kleiderschrank, eine Commode, ein Nähstich und eine Nähmaschine (Wechler u. Wilson) stehen zum Verkauf
Eibauerstraße No. 31, oben.

Englische Rögenröcke

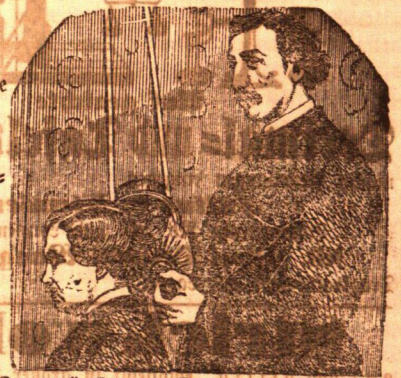
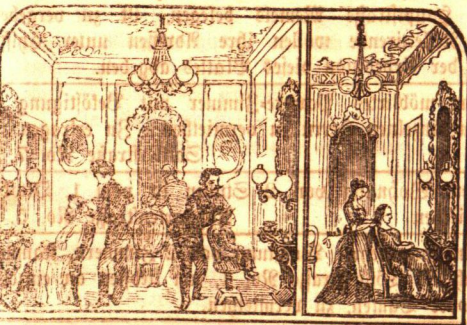
verschiedenen Stoffen und allen Größen empfiehlt billigst
Julius v. Niemierski,
Eibauerstraße No. 20. und Louisenstraße No. 7.

Feinstes Petroleum

empfiehlt billigst E. H. Franz, Friedrichstraße 17.

Drei gute Mangeln

sind zu haben
Löpferstraße No. 17.



Ausverkauf!

Da ich für die Folge entschlossen bin, nur ein **Special-Tuch- und Garderoben-Geschäft** zu frequentiren, so stelle ich mit dem heutigen Tage meine

sämmtlichen Manufactur-Waaren,

die ich nicht mehr zu führen beabsichtige, **zum Ausverkauf.**

Ich empfehle zu und unter Kostenpreisen besonders:

Mein Lager fertiger Confectionen, als: Wintermäntel, Jaquets, Talmas, fertige Unterröcke und Staubröcke und das völlig sortirte Lager neuester Kleiderstoffe in feinen, mittelen und billigen Qualitäten; eine reiche Auswahl Französischer Long-Chales, neuer Belour-Tücher und Plaids in carrirt und gestreift;

Tischdecken und Möbelstoffe, wollene und halbwollene Deckenzeuge, Carpets, Teppiche, feine Fenster-Gardinen in Nett, Mull, Gaze und Piquee; den sämmtlichen noch vorhandenen Bestand in Leinen, besonders feine Vielefelder Leinen und feine Einsätze; desgleichen Bettdrillische, Bettzeuge, Federleinen, Shirting, Dowlas, Ghiffon &c.;

desgleichen feine breite ächte Sammete und Patent-Sammete, schwarze Seidenzeuge, alle Arten Flanelle und Moltons, gestrickte wollene Unterhemden und Hosen für Herren und Damen, Cravatten, Tücher und Cachenez.

Gleichzeitig empfehle ich mein vollständig sortirtes

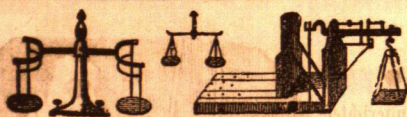
Tuch- und Buchskin-Lager,
enthaltend alle Neuheiten der Saison,

zu den mäßigsten Preisen.

Die Anfertigung wird unter Leitung eines gediegenen Zuschneiders ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Benjamin Kundt,
Friedrich-Wilhelmstr. 23—24.



Decimal- und Tafelwaagen

nimmt Bestellungen entgegen

Jultus v. Niemierski,

Libauerstraße No. 20. und Louisenstraße No. 7.

NB. Zwei Decimal-Waagen, je 4 Centner Tragkraft, habe auf Lager.

Strickwolle,

gut und billig, empfiehlt in großer Auswahl **Gustav Beymel.**

Den haltbaren festen

Marienwerder Kern-König zum Winter-Bedarf habe erhalten und offerire selbigen aus meinem Fahrzeuge, liegend im Festungsgraben.

D. Schwarz.

Das Musterlager von

Tapeten u. Bordüren

aus der Fabrik von Herrn Carl Jordan, Königsberg, bietet bis jetzt noch nicht Dagewesenes in äußerst geschmackvollen und feinen Dessins von 3 Egr. ab bis 3 1/2 Uhr. per Rolle. Ich empfehle dasselbe zu Fabrikpreisen.

Paul Fahr.

Formulare zu Bananschlügen Eine sehr rentable Restauration

steht vorräthig in der Buchdruckerei von

F. W. Siebert.

Ziegel

franco Baustelle offerirt billigst

G. A. Scharffenorth.

Ein Deutscher Commis von auswärts, 22 Jahre alt, mit schöner Handschrift, der Englischen und Französischen Correspondenz ebenfalls fähig, dem Unterzeichneten als solide bekannt, wünscht zu seiner weiteren Ausbildung ein Placement in Memel in einem überseeischen Waaren-Comtoir oder in einem Bankgeschäft. Reflectirende Principale belieben mir wegen des Weiteren gefälligst Kenntniß zu geben. **G. F. Jausiens.**

Ein junger Mann (Materialist), der bereits 1 Jahr als Destillateur so wie als Lagerbiener thätig gewesen, wünscht als solcher in einem Destillations- oder im Lager-Geschäft placirt zu werden. Adresse unter R. F. 500 poste restante Aistit.

Für mein Material-Geschäft suche von sofort einen Lehrling. **G. F. Daudert.**

Einen ordentl. Antischer

braucht von sogleich **Leopold Werner.**

Ein ordentlicher Regelmurche kann sich melden in **Sanssouci.**

in der Hauptstraße Memels belegen, ist zu vergeben. Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter Chiffre 100 in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Ein möblirtes Partee-Zimmer mit Beköstigung ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Zu erfragen Sattlerstraße No. 7.

Eine Wohnung von 2 Stuben ist vom 1. October zu vermieten. **Rosgartenstraße No. 5.**

Eine angenehme Wohnung von 2 Zimmern, Kammern und Küche ist Löpferstraße No. 1, am liebsten an einzelnen Herren oder Damen, zu vermieten.

Unweit der Brisenbrücke sind 3 trockene Gewölbe die sich zur Niederlage resp. Verkauf von Obst, Mehl und andern Waaren eignen, vom 1. October ab zu vermieten. Näheres Schußstraße No. 8, 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. September c.,

Nachmittags 3 Uhr,

sollen in der Wohnung des Deconomen Albert Hanse in Sandwehr verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräth meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Memel, den 22. September 1873.

Königl. Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel. Verantwortlicher Redacteur **Dr. Rülj** in Memel.